

Psychiatr Psychother (2011) 7/3: 113  
 DOI 10.1007/s11326-011-0166-5  
 © Springer-Verlag 2011  
 Printed in Austria

## Bericht aus dem Vorstand

Eleonore Miller-Reiter

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich hoffe, Sie haben trotz der Kühle und des Regens einen entspannten Sommer (womöglich Urlaub) hinter sich und gehen mit frischen Kräften in die herbstlichen Aufgaben – immerhin waren uns ja noch einige sonnige Tage gegönnt.

Für den Vorstand der ÖGPP ist heuer kein „Sommerloch“ entstanden: zu viele Themen wie Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Begutachtungsanfragen und diverse Stellungnahmen sind echte „Dauerbrenner“.

### Facharztausbildung „neu“

Bezüglich der Facharztausbildung „neu“ sind immer noch viele Detailfragen ungeklärt bzw. divergieren Umsetzungen auch je nach Trägerorganisation. Das Referat für Ausbildungsfragen unter der Leitung von Univ.-Prof. Martin Aigner hat im Sinne der Ausbildungskandidat/Innen klare Qualitätskriterien erstellt (an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank diesbezüglich an alle Mitglieder des Ausbildungsreferates, die sehr viel Zeit und Mühe in diese Problematik investieren müssen).

Gute Kompatibilität zwischen den einzelnen Bundesländern bzw. Spitalserhaltern ist notwendig, um allzu viel Konkurrenz zu verhindern und Ortswechsel auch weiterhin zu ermöglichen. Leider sind derzeit trotzdem noch viele Fragen ungeklärt. Unter anderem kämpfen besonders kleine periphere Abteilungen mit der Schwierigkeit, dass nicht ausreichend neue Fachärzt/Innen für die Ausbildung zur Verfügung stehen. Der Vorstand der ÖGPP unterstützt diesbezügliche Initiativen dafür eine gesonderte Regelung zu finden, aber eine Lösung ist leider noch nicht in Aussicht.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Imageinitiative wird weitergeführt, derzeit erscheinen laufend neue Informationsfolder zur Auflage, z.B. bei Praktischen Ärzt/Innen, die auch zur verbesser-

ten Kooperation mit dieser wichtigen Erstversorgungsgruppe beitragen sollen. Auch in diversen Medien lancieren wir Kurzberichte und Informationen zu fachspezifischen Fragen.

Weiters intensivieren wir internationale Kooperationen: Zu verschiedenen Themen (z.B. Leitlinien) existieren bereits Arbeitsgruppen; die ÖGPP hat an einer groß angelegten Survey der World Psychiatric Association teilgenommen.

Wie bisher halten wir Sie über alle uns zugesandten Fortbildungsveranstaltungen auf dem laufenden, Sie werden in den E-mails darüber informiert, ob es sich dabei um von der ÖGPP unterstützte Veranstaltungen handelt oder ob Sie sich über den Inhalt selbst ein Bild machen müssen, weil die ÖGPP darauf keinen Einfluss nehmen konnte.

Apropos E-Mails: Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, mit uns per E-mail via Sekretariat: [sylvia.blebann@aon.at](mailto:sylvia.blebann@aon.at)

in Kontakt zu treten und uns Ihre Meinung zu den verschiedenen Themen mitzuteilen, Anfragen zu stellen oder einfach nur zu schreiben, „wo Sie der Schuh drückt“. Wir sind auf Ihre Mitarbeit angewiesen, um Ihre Interessen umfassend vertreten zu können! Die Kommunikation innerhalb unserer Gesellschaft ist uns besonders wichtig: um Ihre Anliegen glaubhaft und durchsetzungskräftig vertreten zu können, ist ein geeintes Auftreten notwendig, das nur durch eine breite Meinungsplattform erreicht werden kann.

Ganz dem Schwerpunkt Kommunikation und Zusammenarbeit ist auch unser Kongress in Gmunden 2012 gewidmet:

### Gmunden 2012

Mit dem Thema „*Brennpunkte der Psychiatrie – gelebte Interdisziplinarität*“ wirft seine Schatten schon voraus, das Programmkomitee tagte bereits im August und wird sicher wieder für jeden von Ihnen spannende Vorträge und Workshops zusammenstellen, also bitte gleich den Termin von 18. bis 21.4. 2011 freihalten!

### Was uns noch beschäftigt

Anfragen und Begutachtungen zu Komplementärthemen wie „Sport“, „Wellness“ „Burnout“ werden immer häufiger. Der Vorstand vertritt dazu die Ansicht, dass es bei guter Information über diverse Angebote und der Bereitschaft zur Kooperation nicht notwendig ist, für alle Fragen eigene Fachspezifika oder zusätzliche Diplome anzubieten oder gar verpflichtend zu machen. Natürlich kann auch eine Beratung bezüglich adjuvanter Methoden (zumindest welche förderlich oder sogar abzulehnen sind) zu einer umfangreichen ärztlichen Behandlung und Betreuung gehören und – was noch viel wichtiger ist: Es ist notwendig, durch fundierte fachärztliche Abklärung (z.B. hinter Burnout „versteckter“ dringend psychiatrischer Behandlung bedürftiger Diagnosen) zu verhindern, dass Menschen auf der Suche nach Besserung ihrer Symptome oder Lebensqualität nicht die notwendige ärztliche Expertise erhalten oder noch schlimmer durch fehlgeleitete adjuvante Behandlungen Schaden erleiden.

Wir meinen, dass unsere umfassende medizinische Grund- und vertiefende Facharztausbildung genug Basis bildet, um sich zu den diversen Angeboten ein Bild zu machen und Patient/Innen bei Bedarf beraten zu können. Bei entsprechendem Interesse kann jede(r) sich ja freiwillig für eine zusätzliche Fortbildung in einem entsprechenden Gebiet entscheiden.

Mit diesen Überlegungen zu Eigenverantwortlichkeit und Initiative möchte ich mich von Ihnen verabschieden und lade Sie nochmals herzlich zum aktiven Diskurs ein!

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Start in den herbstlichen Alltag und verbleibe wie immer

Mit herzlichen kollegialen Grüßen,  
 Ihre

Nora Miller

Prim. Dr. Eleonore Miller-Reiter  
 Sekretär der ÖGPP